

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion-Blätter:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblätter
Nr. 20.

ber Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 181.

Freitag, 7. August 1903, abends.

56. Jahrz.

Zum kleinen Zugfest eröffnet jeden Tag Riesa mit Einlaufen der Goum- und Freiläge. Dienstältester Bezugspunkt bei Einlaufen in der Goumteil in Riesa 1 Staf 50 Pg., laut neuen Ziffern bei den Goum 1 Staf 60 Pg., bei Einlaufen am Schützen der Innenstadt. Goumteil 1 Staf 60 Pg., durch den Brücklinger frei und Goum 2 Staf 7 Pg. Nach Wunschkennzeichnung kann man auswählen. Anzeigetausch für die Nummer des Ausgabebuches bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Dienst und Beitrag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenkranzstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Königs Geburtstag.

— 8. August. —

Sei gegrüßt mit Jubellsängen,
Tag von Sommershauch umweht,
Da in wogend gold'nem Drängen
Reif der Halm zum Ernten steht.
Gleichend liegt ein reicher Segen
Auf des lieben Gott's Natur,
Und ein frisches, frohes Regen
Sieht voll Lust durch Feld und Flur.

Rüstig schaffen fleiß'ge Hände,
Dank im Herzen überall,
Freuen sich der Gnadenpende
Bei der munt'ren Lieder Schall. —
Jedes Auge will es sagen,
Wie es froh bewegt der Glanz,
Wenn auf hochbelad'nem Wagen
Thront der bunte Schnitterkranz.

Nachdruck verboten.

Mitten in dies Ernteleben,
Zu dem Reisen und dem Blüh'n,
Hat uns Gott ein Fest gegeben,
Wo die Brust soll heiz erglüh'n
In der alten Sachsentreue,
Die fein Zeitsurm uns geraubt, —
Daz mit Blüten wir aufs neue
Schmücken uns'res Königs Haupt.

Laht am Elb- und Pleißenstrande,
Auf des Erzgebirges Höh'n,
In dem Vogt- und Lausitzlande
Weiß und grün die Fahnen wehn! —
Folgt des Herzens warmem Triebe
Auf der Treue lichten Bahn,
Zeigt, daß wahre Volkesliebe
Bei uns noch kein leerer Bahn! —

Mächtig zieh' durch Sachsen's Gauen
Heut' der alte Albertgeist,
Der am herrlichsten zu schauen,
Wenn er seinen König preist! —
Bringt dem Greise auf dem Throne
So die schönste Gabe dar,
Daz ihr fest zur Rautenkronen
Steht als treubewährte Schar! —

Heil Dir König! — Glück und Segen
Sei mit Dir in künft'ger Zeit!
Auf des Lebens fern'nen Wegen
Weiche von Dir jedes Leid.
Gnädig mög' der Herr stets walten
Und zu seinem Lob und Preis
Deine Tage froh gestalten —
Schütz' Dich Gott, Du Fürstengreis!

Herr Brandversicherungs-Inspektor Thieme in Großenhain ist vom 10. bis mit 29. dieses Monats beurlaubt.

Die interimsliche Verwaltung des Brandversicherungs-Inspektionsbezirks Großenhain während dieser Zeit ist Herrn Brandversicherungs-Inspektor Störey in Wehlen unter Mithilfe des Herrn Inspektors-Assistenten Küster in Großenhain übertragen worden.

Großenhain, am 5. August 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

1707 C. 50.

Im Planraume hier kommen

Montag, den 10. August 1903, vorm. 10 Uhr

1 Planino, 1 gr. Kastenwagen, 1 Domänenreitstall, 1 Herrenreitstall, 2 Sägesäfte, 2 Bettlos, 2 gr. Teppiche, 1 eiserne Deichmalwage m. Gew. u. 1 br. Bettstelle m. Matratze, Ober- und Unterbett und 2 Kopfkissen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 5. August 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Im Gerichtsgebäude hier kommen

Donnerstag, den 13. August 1903, vorm. 9 Uhr

1 Bettlos, 1 zweifür. Nebelkronen, 1 Sofa m. rothr. Bezuge, 1 Steigstall m. Dede, 1 Nahfisch, 1 Pfleiderer-Spiegel, 1 Buhertischchen, 1 Regulator, 1 Mandoline, 1 häuslicher Bechert.

Riesa, 7. August 1903.

Herr Pastor Sachse, hier, ist gestern zum Prätor für das Pfarramt Sörnewitz bei Oschatz gewählt worden.

Die Belegschaftgruppe Königreich Sachsen des Bezirkssatzes der Verwaltungsbürokraten der Krankenfassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands hält seinen diesjährigen Bezirktag am kommenden Sonntag höchstens im Hotel zum "Krompitz" ab. Die Verhandlungen sollen vor mittags 11 Uhr beginnen und sei bemerk't, daß zu denselben jeder Interessent出席 hat.

Das Direktorium des Landes-Dörfbauverbandes veröffentlicht eine Zusammenstellung von 103 Berichten, welche durch die Bezirks-Dörfbauvereine in Bezug auf die in diesen Jahren in Aussicht stehende Dörfsteile der Geschäftsstelle zugegangen sind. Dem Hauptbericht entnehmen wir, daß als folgendermaßen bezeichnet (wobei Nr. 8: sehr gut, 7: gut) 6: gut, 5: gut bis mittel, 4: mittel, 3: mittel bis gering, 2: gering, 1: Miserante:

für Apfel eine mittlere Ernte in Aussicht steht. Bei Birnen ist der Fruchtanfang mittelmäßig bis gering. Von den verschiedenen Pfirsichenarten ist eine gute Ernte zu erwarten. Aprikosen tragen nur gering, etwas besser sind Pfirsiche besetzt. Als gut bis recht gut war die Kirschenreife zu bezeichnen. Von Schalenobst tragen Walnuß und Haselnüsse nur mittelmäßig. Der Traubenanfang der Weinrebe steht mittel bis gering. Von Beerenobst werden die Erdbeeren, Johannis- und Stachelbeeren sehr reiche Ernten. Im Frühjahr berechnigte der reiche Anfang von Blütenknospen zu den besten Hoffnungen auf eine ebenso reiche Obstreife. Anhaltende Schneefälle und die nasskalte Witterung während der Blüte beeinträchtigten den Fruchtanfang des Beerenobsts ganz wesentlich. Verkaufsangebote, sowie Kaufsuche von Obst richte man an die Vermittelungsstelle für Obstverkauf zu Dresden-N. Wienerplatz 1 (Oetonom. Gesellschaft). Sozial auf dem Bezirk Riesa wird der Stand des Obstes

8: gut, 6: gut, 5: gut bis mittel, 4: mittel, 3: mittel bis gering, 2: gering, 1: Miserante:

Kepfel in Riesa 3, in Wehltheuer 5, in Werzdorf 4. Birnen in Riesa 6, in Wehltheuer 6, in Werzdorf 5. Kirschen in Riesa 8, in Wehltheuer 7, in Werzdorf 7. Pfirsichen in Riesa 7, in Wehltheuer 8, in Werzdorf 5. Aprikosen in Wehltheuer 2, in Werzdorf 1. Pfirsiche in Wehltheuer 3, in Werzdorf 1. Stachelbeeren in Riesa 6, in Wehltheuer 8, in Werzdorf 8. Johannisbeeren in Riesa 6, in Wehltheuer 7, in Werzdorf 7. Nüsse in Wehltheuer 4, in Werzdorf 2. Weinreben in Wehltheuer 2, in Werzdorf 2.

M. Am 9. Juni 1902 machte sich nach der Auflagerverfügung der in Wolfsgrün geborene Führer Emil Robert Schneider in Oberhau des Werdands schuldig. Nach einer Schlägerei, die in einem dortigen Gasthaus in den frühen Morgenstunden entstanden war, wollte ihn der Schuhmacher zwangsweise mit zur Wache nehmen. Er leistete aber

berichte des Körpers. Der Verwundete, der etwa 80 Jahre alt ist, befindet sich im kleinen Krankenhaus und war noch nicht vernichtungsfähig. Sein Zustand ist aber befriedigend. Die Angelegenheit, die das Gericht beschäftigt, bedarf noch der weiteren Aufführung. — Ja Alljedoch ist die Tochter des Gemeindesprechers Edouard beim Altersheim von Paris gestorben und in einem Stadtkreis geblieben, auf dem sie sich aufhielt. Die Verleugnungen des Württemberg sind bedeutend.

Reichenbach. 6. August. Von einem neuen schweren Schießschlag betroffen wurde hier die Familie des Stadtkonskretts Paul Schäfer, Wirklicher der Freien Akademie-Gesellschaft für Bildende und Apparatur Georg Schäfer, Reichenbach-Greif. Nachdem ihr schon vor mehreren Jahren ein Sohn durch Absturz in Poltergebäude tödlich verunglückte, führte vor ca. 8 Tagen in seiner Wohnung der 31-jährige, verheiratete zweite Sohn, Jacques Schäfer, rücklings die Treppe hinab und zog sich eine durch schwere Gehirnerschütterung zu, daß er jetzt im Kreisfrankenthal erlogen ist.

Wuzen. 5. August. Einem schrecklichen Unglücksfall ist heute nachmittag der Wühnhaber Julius Werner hier zum Opfer gefallen. Als beruhigend auf seinem hinter dem Wohnhause liegenden Gelände mit dem Einschauen von Getreide beschäftigt war, gingen ihm die vor einem vorbeilaufenden Eisenbahngespann unruhig gewordenen Pferde durch. Im Begriff, dieselben festzuhalten, geriet er unter den Wagen und wurde dabei so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verstarb.

Raachern. 6. August. Gestern abend gegen 7 Uhr wurden durch einen Einbrecher, mit dem Rorn geholt werden sollte, drei Kinder überfahren. Zwei Knaben, im Alter von 3 und 7 Jahren, Söhne des Gemeindevorstandes Wilhelm, wurden schwer verletzt, von ihnen ist der ältere jetzt noch ohne Besinnung. Das dritte Kind, ein Mädchen, kam anscheinend mit leichteren Verletzungen davon.

Leipzig. 6. August. In betreff einer Automobilverbindung Leipzig-Werseburg teilt das L. T. mit, daß alle in Betracht kommenden sächsischen und preußischen Behörden dem Unternehmen ihre Genehmigung erteilt haben. Die Wagen sind im Bau begriffen; immerhin wird sich der Beginn des Betriebes vor Mitte Oktober nicht ermöglichen lassen, da der Bau der großen Motorwagen mehrere Monate Zeit erfordert. Die Wagen sollen nicht in die Stadt hineinfahren, sondern nur bis Leipzig-Lindenau, Werseburger Straße, wo sich direkter Anschluß an die dortigen Straßenbahnenlinien bietet. Fahrplan und Fahrpreise werden zu gegebener Zeit durch Inschriften bekannt gegeben.

Altenburg. Wie nunmehr bestimmt verlautet, wird Kaiser Wilhelm den anstehlich bei Regierungszublättern St. Goetzel des Herzogs unterlassenen Besuch in Altenburg in nächster Zeit nachholen. Als spätester Termin ist der Geburtstag des Herzogs, der 16. September, in Aussicht genommen. Ob der Kaiser in Altenburg oder in Hummelshain abstiegen wird, ist noch nicht bestimmt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. August 1903.

zu Rumburg. Im Hotel Sarafan, welches hier Vorstellungen gab, stürzte die Treppe ein, auf welcher 3- bis 400 Personen Platz genommen hatten. Glücklicherweise entkamen die meisten nur leichten Verletzungen.

zu Kassel. Auf dem Henschel'schen Fabrikengelände starzten mehrere Arbeiter infolge Gasflaschenbruches ab. 4 wurden schwer verletzt.

zu Jungsbrück. Auf der Hochgall stürzte ein Delphiner Tourist ab und verletzte sich an Händen und Füßen. — Ein gewaltiger Breskuzz vom Hühnermarkt bei Tauris zog großer Schaden an. Ein Hannoverscher Tourist stürzte beim Edeleis-

pladen an den Wänden des Prager Wilhelms in den Tod ab, wurde aber gerettet. Er hatte sich nur leicht verletzt.

zu Rom. Hier glänzter das Gericht, daß der neue Papst bereits in Begleitung zweier Kardinäle eine Spazierfahrt unternommen hat. — Der Papst hat gestern zwei kleine Schwestern und drei Nichten in Rom empfangen. — Wie verlautet, haben künftige Kardinäle die Übernahme des Staatssekretariats abgelehnt.

X Rom. „Gloria d' Italia“ berichtet: Ein Kardinal habe einem Berichterstatter des Blattes gegenüber gekündigt, Savoie wäre zum Papst gewählt worden, um einen hauptsächlich religiösen Papst zu erhalten. Hinsichtlich der Haltung gegenüber Italien hätte der Papst sich dahin ausgesprochen, der Papst würde einen Kampf zu vermeiden suchen, aber eine Versöhnung wäre eine Utopie.

X Rom. Der „Popolo Romano“, welcher gestern das Rundschreiben des Ministerpräsidenten Banadelli an die Präfekten tabelliert, wendet sich heute gegen die ministeriellen Organe, welche den neuen Papst als intranieranten Gegner Italiens hinstellen. Das Blatt zitiert einen Erloß des Patriarchen Sarria nach der Ermordung des Königs Humbert, in welchem er den Ermordeten unsern erhabenen König nannte. Pius X. werde Rom nicht als Hauptstadt Italiens anerkennen, aber auch keinen Kampf gegen den italienischen Staat unternehmen. Der „Messaggero“ veröffentlicht eine Unterredung des Papstes mit einigen Freunden, in welcher dieser sich beklagte, daß unter den vielen Telegrammen, die er erhalten habe, eines, nämlich das des Königs fehle. Das Blatt meint, die Versetzung bände dem Könige die Hände, das Volk werde aber vielleicht einen energischen und selbstständigen Schritt des Königs gutheißen, der den Frieden zwischen Kirche und Staat anbahne.

zu Görlitz. Der Gutsbesitzer Moritzhof, welcher gestern vom Schwurgericht wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt wurde, hat sich in der vergangenen Nacht in seiner B.LL erhängt.

zu Budapest. Nach Meinungen aus Zahl hat Groß-König Karoly in der gestrigen Audienz die Demission des gesamten Kabinets eingerichtet. Der Kaiser hat sich die Entscheidung vorbehalten.

zu Sofia. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Aufständigen die Stadt Krusjewo durch einen Handstreich genommen. In Pleistj Adranopel ist ebenfalls der Aufstand proklamiert worden. Der Anhang von Tonkow hat sich an die Spitze der Revolution gestellt.

zu Sofia. Die Zeitung „Autonomia“, das Organ der inneren Organisation, enthält einen Aufruf, worin für Salaniki und Monastir der allgemeine Aufstand proklamiert wird. Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß alle Drahtverbindungen nach Salaniki und Monastir abgeschnitten, die Brüder vernichtet und die Brücken zerstört seien. Als Urheber des Aufstandes gelte Boris Sarafow. In maßgebenden bulgarischen Kreisen wird die Bedeutung des Aufstandsversuches bezweifelt. Die Blätter kündigen an, der Fürst werde in nächster Zeit zurückkehren.

zu Sorrent. Die R.R. ist ruhig verlaufen, nur durchzogen Gruppen von Kämpfern, revolutionäre Bilder fanden, die Straßen. Es erfolgten erfolge Zusammenstöße mit der Garnison, die mit der Waffe einschritt, als die Demonstranten die Strassenlaternen zerstörten. Sofort wurden die Unruhen wieder. In Hennelton ereigneten sich keine Zwischenfälle. Für heute erwartet man Unruhen, da die verhafteten Demonstranten abgeworfen werden sollen.

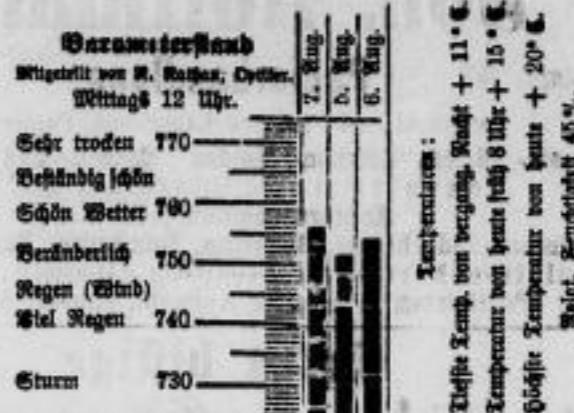
zu Kiew. Nach amtlicher Mitteilung war die Arbeitsmenge, gegen welche von den Schuhwaren Gebrauch gemacht werden mußte, auf 2000 Köpfe angewachsen. Drei Arbeiter wurden getötet, 24 verwundet. Ferner wurden durch Steinwürfe verletzt der Rechtsrichter, ein Offizier und mehrere Soldaten.

X Kiew. Der Zustand der Arbeiter kommt fort. Der Verkehr der Straßenbahnen ist auf einigen Linien eingeschlossen. Streikende Arbeiter durchziehen die Straßen, bringen in die Werkstätten ein und zwingen sie zur Einstellung der Arbeit. Eine bedeutende Anzahl von Werkstätten feiert.

zu Algier. Auf dem zwischen Marseille und Algier verkehrenden Postdampfer „Rhône“ sind zwei Pakete mit Briefsachen und sonstigen Wertstücken im Betrage von 100 000 Frs. entwendet worden.

zu Salonti. Bulgariische Banden in der Umgebung von Monastir brandstifteten die Dorfbewohner, die in die Berge flüchteten. Zur Unterdrückung der Unruhen, sowie zur Verbüßung ist Militär abgegangen.

Wetterwarte.



Maximum über 768 mm Alpengebiet, Minimum unter 745 mm südl. Italien. Deutschland läßt, außer O. mehr Regen. Rüste hatte Regenfälle und Gewitter. S. Erwärmung. R. stellenweise Regenfälle wahrscheinlich.

Prognose für den 8. August. Wetter: Trockenheit günstig. Temperatur: Übernormal. Windrichtung: S-W. Barometer: Hoch.

Niederschlagsverhältnisse der 50 Flughäfen.

Sachsen

in der 3. Dekade des Juli 1903.

Flughafen	Beobachtet	Normal	Abweichung
Eisenthal, u.	9 25 -18	32	+ 9
" m.	36 27 +12	25	- 17
" o.	37 30 + 1	26	-
Bartie	10 25 15	25	- 16
Schandau	—	26	- 18
Weisse, ohne W. u. G.	21 25 - 4	26	- 17
Weisse, ohne G.	11 27 - 16	26	- 14
Görlitz	45 29 +16	29	- 16
Bereznitz Wulzen	11 25 - 14	28	- 12
Zwickau, n. Thal	12 27 - 15	27	- 18
" " " "	23 27 + 6	29	- 17
" " " "	43 31 +12	31	- 22
Freiberg, Rulde, u. Th.	15 26 - 11	27	- 23
Görlitz "	11 30 - 19	26	- 16
Hilbersdorf	13 27 - 14	27	- 23
Hilbersdorf	13 30 - 17	27	- 20
Pöhlau	24 31 - 7	26	- 16
Görlitz mit Schma	21 29 - 5	27	- 10
Brehna n. Pöhlbach	33 30 + 1	25	- 18
Görlitz	11 26 - 17	26	- 22
Görlitz n. Böhmisch	16 28 - 12	28	- 11
Görlitz	10 27 - 17	26	- 7
Schwarzwasser	41 30 +11	29	- 14
Striegis	10 23 - 18	27	- 12
Böditzsch	11 26 - 17	27	- 9

Wetterbericht des Riesaer Tageblattes vom 7. August 1903.

(erweiterte) vom 7. August 1903.

4000 Mill.

per sol. ob. später als ganz sichtbare 2. Hypothese (noch 3000 Mill. innerhalb der Brandkosten) auf höchstes Vordringen geführt durch

G. B. Damaskus. 4 " " 110 Mill.

Reichenbach, B. 5 " 0 Mill.

Reichenbach

Möbel und Polstermöbel

In Ausstattungen in jeder Ausführung und bestem Material zu wünschen
Preisen empfiehlt in verschiedenen Größen sehr und zweckmäßig.

G. Schlegel, Riesa, Generalagent

Waschmaschinen

Wespekte Z. Gebraute, über 100,000 im Gebrauch,
mit und ohne Schwungrad, von 45 M. an,
Wringmaschinen, beste Gebraute, schon von 12,50 M. an,
Waschmaschinen in 5 Größen von 17,50 M. an.

Adolf Richter, Riesa.

N.B. Besichtigen gebt gern eine Waschmaschine zur praktischen
Überzeugung zum einmaligen Gebrauch gratis.

Joh. Hoffmann

Franzpr. 107 Papierhandlung Hauptstr. 36

empfiehlt sein grosses Lager von Papieren:

Schreib-, Brief-, Zeichen-, Seiden-, Karton- und Packpapiere
Geschenke in allen Größen und Qualitäten
Konturenstifte jeder Art
Tinten, Federhalter, Bleistifte, Buntstifte, Radiergummi
Gratulationskarten für Geburtstag, Hochzeit, Verlobung etc.
Postkarten in grösster Auswahl, neueste Muster!

**Extra billige
Strohsäcke zur Einquartierung**
Stück 115/200 cm groß M. 1.40

Adolf Ackermann
Spezial-Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

Der

Bermessungs-Bureau

von
C. Henn & F. Werpupp
Raet. gepr. u. verpf. Geometer
Hauptstraße 38 Riesa Hauptstraße 38
empfiehlt sich
zur Ausführung sämtlicher vorkommenden geometrischen Arbeiten.

Besser als eine Badereise
Ist in vielen Fällen eine Kur im
elektrophysikalischen Heilanstalt Riesa a. E. Hauptstr. 62.
Große Erfolge durch Licht- und Farbdurchläder.
Bestrahlungen, Ozon- und elektrische Behandlungen u. c. Oscillations-
und manuelle Massage, elektrische Medikinalbäder, elektrische Gesichtspflege.
Neu! Elektrische Soh-Tannin-Bäder. Neu!

Manöverhand- sche

für Offiziere in Leder und Stoff.
Max Werner,
Handschuhmacher. Hauptstr. 41.

Werkstätte für
verkaufen „Stadt Leipzig“.

Sehr mehrreiche Kartoffeln
sowie Rot-, Weiß- und Weiß-
soh empfiehlt billig
G. Kern, Riederlagsstr. 14.

Achtung!

Von heute ab habe ich viele schöne
Zafzibinen, Kochbücher, Margarine-
wurst, Wurst, und andere So-
ßen für Sie sowie schöne Gall-
siegel zu Preis billiger zu verkaufen.
Gute Güter, höchste Qualität

Frischer Dill
zum Kauf von Gurten wird ver-
langt

1 gebr. Fahrrad,
wie neu vorgerichtet, ist billig für
60 M. zu verkaufen.
Abhol-Richter.

Salon-Erikette
treffen ein und empfiehlt ab Waggon
in Gentinen und Städte.
G. Kern, Riederlagsstr. 14.

**Brettsche-Reinigungs-
Maschine**
billig zu verkaufen Hauptstr. 22.

**Achtung!
Kaiser-Parade!**
Einem geehrten Publikum von Riesa
und Umgegend zur gefälligen Kenntnis,
dass ich zu der am 2. Septbr. statt-
findenden Kaiserparade ein Zeigt zum
Aufbewahren von

Fahrrädern
ganz nahe an der Tribune errichtet
habe und bitte ich bei Vorwerken mich
gänzlich zu berücksichtigen. Auch werden
bestmöglich alle vorkommenden Repara-
turen von 6 tüchtigen Fachleuten gut
und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Richard Koch, Fahrradschlosser,

Zeithain.

**Apparate, Zubehör,
Platten, Papiere,
Chemikalien**
am besten und billigsten.

G. W. Gieseke, Bettinerstr. 9.

**Wringmaschine Mf. 3
Nähmaschine Mf. 5**
zu verkaufen bei monatl. Teilzahlung.
Offeraten unter H. W. 100 in die
Expedition d. M.

**Schlesische
Einlegegurken**
empfiehlt billig
Gottlieb Schubach, Hauptstr. 22

10 Zentner Heu
liegen zum Verkauf bei
Georgius Wammig in Weida.

Königl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.

Zur Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Königs findet Sonntag, den 9. d. Mts.

Familienabend mit Tanz im Saale des „Schlösschens“ statt. Die Komraden nebst weiten Angehörigen werden hierzu immer abhaltend eingeladen. Besuch aller Komraden erwünscht. Gäste, durch Mitglieder eingeladen, sind willkommen. Anfang abends 8 Uhr.

Derstellvert. Vorstande.

Sonnabend, den 8. d. Mts., abends
8 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung

verbunden mit

Geburtstagsfeier

Er. Maj. Königl. Georg.

Gehöriges Eschenen der Komraden erbittet der Geschäftsführer.

Kgl. Sächs. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.

Sonntag, den 9. August, nachm. 2 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Abends 8 Uhr Nachfeier des Geburtstags Er. Maj. Königl. Georg im Gaffhof, Stadt Riesa. Hierzu werden die Komraden nebst Frauen herzlich eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Röderau u. Umg.

Sonntag, den 9. August, früh 1/2 Uhr, stellt der Verein zur Kirchenparade bei Komrad Röder. Abends 1/2 Uhr Übmarsch von Komrad Röder nach Moritz.

Gehöriger Beteiligung steht entgegen der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Zeithain u. Umg.

Zur Feier des Geburtstags Er. Majestät des Königs Georg

Ball im Hotel Reichshof.

Anfang 1/2 Uhr. Gehöriger Beteiligung steht entgegen

der Gesamt-Vorstand.

Gasthof Nickritz.

Sonntag, den 9. d. M. findet mein diesjähriger

guter Montag,

verbunden mit Karsfelloberistung, statt. Werke am selben Tage mit guten Speisen und Getränken bestens aufzutragen und lobe dazu alle Freunde und Söhne von Stadt und Land freundlich ein. Mich. Jähnchen.

Sonnabend zuvor Schlachtfest, früh 8 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallerküchlein.

in Zeithain.

Offizielle Zuschauertribüne. Nur nummerierte Sitzplätze.

Preise: 1. Platz 5 M., 3. Platz 3 M., ausschließlich Porto.

Billettauslauf durch

Baumeister Arno Zänker, Riesa

Telephon Nr. 137.

Versand nur gegen Nachnahme.

Kaiser-Parade

Am 2. Septbr. 10 Uhr

über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter

in Zeithain.

Über das 12. (1. Reg. Sächs.) Armee-Korps

und 4 Reg. preussische Kavallerie-Regimenter</p

Beilage zum „Miesaer Tageblatt“.

Band und Blätter von Sonnen & Winterschläf in Miesa. — Die Miesaer Zeitung: Germania Schule in Miesa.

Nr. 181.

Freitag, 7. August 1903, abends.

56. Jahrz.

Bam Reichshaushaltsetat für 1904.

Es soll, wie bereits kurz bemerkt, übermals eine Erhöhung der Ausgaben an verschiedenen Stellen des Staats nicht zu vermeiden sein. Zu erster Stelle kommen dabei nach den „Berl. Pol. Nachr.“ offiziell diejenigen Posten in Betracht, die ihres Natur nach von Jahr zu Jahr eine Steigerung erzielen. Das zu gehörte einmal der Reichshaushalt für die Jubiläums- und Altersversicherung. Allmählich ist diese Gießposition, die anfangs kaum war, auf nahezu 41 Millionen Mark gestiegen. Sie hat im Durchschnitt Jahressteigerungen zwischen 3 und 4 Millionen Mark erzielt. Von 1901 auf 1902 betrug die Erhöhung aufnahmeweise über 4 Millionen Mark, von 1902 auf 1903 nahezu 2,7 Millionen. Man wird jedenfalls nicht feststellen, wenn man annimmt, daß sie sich auch im nächsten Jahr in der Höhe von etwa 3 Millionen Mark bewegen wird. Ein weiterer stetig steigender Posten ist die Ausgabe für die Reichsschulden. Von 1901 auf 1902 betrug die Erhöhung 5,4 Millionen Mark, von 1902 auf 1903 etwas über 6 Millionen Mark. Die Reichsschulden dürften, nachdem sie langjährig in die Höhe von 8 Millionen Mark gelangt ist, weiter steigen. Selbstverständlich wird sich damit die Ressentanz erhöhen, und so ist zu erwarten, daß auch im nächstjährigen Reichshaushaltsetat eine Ausgabensteigerung für die Reichsschulden sich vorfinden wird. Auch der Allgemeine Pensionsfonds hat in den letzten Jahren ständig eine Erhöhung der Ausgaben aufzuweisen gehabt und zwar ebenso, wie der Zuschuß zur Jubiläums- und Altersversicherung, um Beträge zwischen 3 und 4 Millionen Mark. Es ist, wenn auch vielleicht von der künftigen Steigerung nicht die gleiche Höhe innergehalten werden wird, schwierig anzunehmen, daß die Erhöhung für 1904 in Fortfall kommen könnte. Ein anderer Posten, der in den letzten Jahren unter den Ausgaben Schwankungen aufwies, war der für den Reichsbauabschlußfonds. Von 1901 auf 1902 betrug die Erhöhung nahezu 16 Millionen Mark, jedoch war sie auf die im Jahre 1901 beschlossene Besserung der Bezüge der Kriegsinvaliden und -hinterbliebenen zurückzuführen. Die Nachrechnungen davon veranschlagen für 1903 noch eine Ausgabensteigerung von nahezu 1½ Millionen Mark. Selbst wenn sich diese Entwicklung auch auf 1904 in irgend einem Maße erstrecken sollte, so würde sie nicht erhebend für die Gestaltung des Reichshaushalts im Gewicht fallen, da man sich ja daran gewöhnt hat, die Ausgaben des Reichsbauabschlußfonds, soweit sie nicht durch die Zinsen des letzten gebildet werden, aus dem Kapitalbestande zu entnehmen. Kann man demgemäß auch davon abschließen, so bleibt doch, wie dargelegt wurde, eine Anzahl von naturgemäß zu erwartenden Ausgabensteigerungen übrig.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Es ist möglich, daß in letzter Zeit der Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis 1904 um Mitteilung des Verzeichnisses der deutschen Aussteller in St. Louis gebeten. Dieses kann aber noch nicht veröffentlicht werden, weil die Verhandlungen über die Sammlungs- und Gruppenausstellungen noch nicht abgeschlossen sind. Noch Voge der Arbeiten ist die Veröffentlichung des Verzeichnisses nicht vor dem Herbst dieses Jahres zu erwarten. Der Zeitpunkt wird jedoch bekannt gemacht, und dann das Verzeichnis dann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Wie verlautet, bestätigt die Schweiz in ihrem neuen Posttarif lokale Postkarten mit einem Zoll von 160 Franc pro Stück zu beladen. Da die Herstellung der Postkarten in Deutschland einen großen Umsatz angenommen hat, ist diese

Der Seidenhändler von Damaskus.

Erläuterung von Richard Schott.

Schluß.

Auch in Damaskus ging bald wieder alles den gewohnten Gang, und nur die schauerlichen Verstüppungen im Christenviertel zeugten und zeugen noch heute nach vierzig Jahren davon, wie in den Schreckenstagen der entfesselte Fanatismus dort gehäuft hatte.

Im ganzen waren über vierzehntausend Christen dem Aufstande zum Opfer gefallen, und, mit so ungeheurem Blutschuld belastet, mag der Gouverneur Ahmed Pascha, der durch seine Ränke das ganze Unglück verschuldet hatte, nicht leichten Herzens vor den Granadiereien gestanden haben, die ihn und seine Helfershelfer in der Citadelle von Damaskus erschossen.

Mit einem Briefe in der Hand, worin ihm der preußische Konsul in Damaskus diese Neuigkeiten meldete und gleichzeitig seinen Besuch ankündigte, saß der Seidenhändler im Garten des kleinen Hauses, das von seiner Frau gemietet worden war, während er nebenan im Lazaristenspital gelegen hatte.

Seit drei Tagen hatte er die Pflege der frommen Schwestern verlassen, um sich unter den Pinien am Meerstrand bei den Seinen vollständig zu erholen, und gestern war er zum erstenmal in die Stadt gefahren — in die Kirche zur Trauung seiner Tochter Rose mit Doktor Jensen.

Um Schmerzenslager des Vaters hatten sich die Hände des jungen Paars, das im Herzen längst zu einander gehörte, gefunden, und gern hatte nun auch die Mutter ihren Segen dazu gegeben.

Möglich für die betreffenden deutschen Industrien nicht ohne Gefahr.

Dem Jahresbericht der Handwerkskammer zu Dresden entnimmt die „Schles. Blg.“ folgende allgemeine Mitteilungen über die Lage des Handwerks im Regierungsbegleit-Dresden im Jahre 1902: „Der wirtschaftliche Rückgang auf allen Gebieten hat sich nun auch mit alter Wucht auf das Handwerk geworfen, dessen Mitglieder bei ihrer im allgemeinen gebrüderlichen Kapitalkraft sehr hart davon getroffen worden sind. Namentlich macht sich in den kleinen Städten und bei den Handwerkerinnen die Notlage der Handwerkschaft unangenehm fühlbar. Die Handwerker der Großstadt klagen dagegen über die Konkurrenz, die ihnen die Warenhäuser auf allen Gebieten bereiten. Das Rohstoffmittel wie das Beleidigungsgewerbe, die Holz-, wie die Metallarbeiter, sie alle haben unter dieser modernen Entwicklung unseres Wirtschaftslebens unlogisch zu leiden. Existenz, die dadurch vernichtet worden sind, sind in allen Branchen zu finden. Es ist dieses ein arger Friedschaden, auf den die Regierung, wenn es ihr Glück ist mit der Erhaltung eines selbständigen, unabhängigen Mittelstandes, ein wachses Augen haben muß. Schon seit Jahren wiesen wir darauf hin, aber leider sind bisher durchgehende Maßregeln dagegen nicht getroffen worden. Die Warenhausbetriebe hat sich als ein Schlag ins Wasser erwiesen. Auch durch den Handelsverband und die oft schwindelhaften Auktionsverläufe wird der anstrengende, selbständige Handwerker schwer geschädigt. Auf diesem Gebiete ist für die Regierung ebenfalls noch viel zu tun in übrig.“

Bestimmtlich hat unmittelbar nach dem Kriege eine starke Auswanderung aus dem Elsass stattgefunden, die sich auch später noch, wenn auch nur in geringerem Maße, fortsetzte. Weniger beachtet wird es, daß in den letzten Jahren sich auch eine Art Rückwanderung vollzieht, wie unter anderem aus den bei der Regierung eingesetzten Naturforschungsausschüssen von Deutzen hervorgeht, welche die verloren gegangene deutsche Nationität nach ihrer Rückkehr in die alte Heimat wieder erwerben wollen. Im abgelaufenen Quartal sind 94 solche Naturforschungsausschüsse eingegangen.

Städten.

In Neapel endete gestern der Prozeß gegen den früheren Deputierten Casale, den früheren Bürgermeister Summonte und zahlreiche Wohlgeklagte wegen Unterschlüpfen im Amte und zum Schaden der Gemeinde Neapel begangener Verirrungen. Casale und Summonte wurden zu je 3 Jahren 1 Monat Gefängnis, 1000 lire Geldstrafe und 1 Jahr Ehrverlust verurteilt. 11 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 2 bis zu 33 Monaten und außerdem beträchtliche Geldstrafen. 16 Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Papst empfing gestern vormitig in den Salinen von Rompolis bewohnten Gewölben das diplomatische Corps, welches große Uniform angelegt hatte. Die Diplomaten warteten im Grünen Saal. Der Papst stand im Roten Saal, welcher vor dem Arbeitszimmer Rompolis liegt, statt. Im Hintergrunde des Saales, wo früher das Porträt des verstorbenen Papstes hing, war der Thron aufgestellt. Papst Pius trat, gefolgt von seinem Hofstaat, ein und nahm auf dem Thron Platz. Der Majordomus führte darauf die Diplomaten ein. Der portugiesische Botschafter d'Alvarez hielt alsbald eine kurze Ansprache in französischer Sprache, in der er dem Papst die Wünsche des diplomatischen Corps ausdrückte. Der Papst erwähnte hierauf schwierlich zu erwarten sei. Deshalb haben die entgegengesetzten Nachrichten die Worte und die diplomatischen Kreise im ersten Moment erregt und bewundert. Gegenwärtig glaubt man jedoch, daß es sich um außerordentliche Kräftenstrengungen seitens der Komitees handelt, um eine Intervention zu provozieren, und daß diese Kräftenstrengungen deshalb schwierig aufrecht zu erhalten sein werden. Vor der Hand besteht die größere Gefahr darin, daß die mohammedanische Bedrohung, welche an diesen

Städten sich festigen zu kann, und erreite dann den Gegenstand. Hierauf stellte der Majordomus Monsignore Ruffi noch die Angemessenheit der einzelnen Botschaften vor. Die Diplomaten lädten dem Papst die Hand und sagten sich darauf mit demselben Rompolis wie beim Eintritt zugetan, während der Papst ihnen den Segen erzielte.

Destress-Magazin.

Der „Papst-Zeitung“ wird aus Rom vom 6. d. M. gemeldet: Der geistige Ministerrat beschloß, der Krone Vorschläge zu erläutern, wie der Obstruktion begegnen wäre. Graf Khuen begab sich mit diesem Ministerratsbeschluß vorsätzlich nach Rom zum Kaiser. Diese Wendung wurde nicht sehr durch die Vorfälle im parlamentarischen Untersuchungsausschuß herbeigeführt, als vielmehr dadurch, daß Kronprinz Rupprecht seinem zweimaligen Entschluß unterwarf, und sich jüngst wieder mit der Obstruktion einzligte. Rupprecht ist dies wohl auf die Verdeckungsgerüchte hin, welche in der Bevölkerung angelebt waren. Graf Khuen antwortete; es zeigt sich aber, daß das für Rupprecht nur ein herbeigeholter Vorwand war, sonst hätte er wenigstens Beweise für seine Geschichte abgewartet. Die Obstruktion ist also jetzt wieder ruhig und vollständig. Damit wird das Programm des Grafen Khuen gegenstandslos, welches darin bestand, die Obstruktion durch Zurückziehung der Militärvorlagen zu beseitigen. Die Wiedervereinigung Rupprechts mit der Obstruktion macht dieses Programm unbedeutend. Graf Khuen geht mit mehreren Alternativvorschlägen nach Rom; einer dieser Vorschläge zielt auf die Auflösung des Reichstages hin. Nur wenn alle Vorschläge Khuens von der Krone abgelehnt werden sollten, wäre der sofortige Rücktritt Khuens unvermeidlich. Doch wird diese Wendung für unvermeidlich gehalten. Man kann vorläufig soviel sagen, daß die Stellung Khuens durch das Scheitern seines ersten Programms und die anderen Vorgänge noch unten erschüttert ist, noch keineswegs aber nach oben. — Bezüglich des etwaigen Nachfolgers Khuens hat man selbst in den maßgebendsten Regierungskreisen nicht die geringste Kenntnis. Bestimmtrechte Kreise versichern, daß jetzt eine rohrlaue Lösung der Krise erfolgen werde, die nun mehr ihren unübersteigbaren Höhepunkt erreicht habe.

Wallauhausen.

Aus Erzerum sind alarmierende Konsularberichte eingetroffen, wonach verschiedene kurdische Stämme angeblich neue Angriffe gegen die Armenier heranzutreten beobachteten, um sich deren Wändern zu bemächtigen. In dieser Absicht seien in letzter Zeit einige hundert armenische Revolutionäre an der Überschreitung der Grenze von Russland her seitens der kurdischen Grenzstämme nicht gehindert worden. Dieselben befinden sich derzeit in der Umgebung von Sossum und Orliss und die Russenbehörden müssten nun deren militärische Verfolgung etablieren. Der russische Konsul in Erzerum habe eine Rosatenabteilung zur Bewachung des Konsulats und behutsam eventueller Aufnahme armenischer Flüchtlinge verlangt.

Aus Konstantinopel meldet man: Trotzdem allen hiesigen Botschaften und der Worte in der jüngsten Zeit alarmierende Berichte über einen bevorstehenden erhöhten Wiederaufstand des Komiteetreibens vorsorgen, ging die allgemeine Meinung dahin, daß infolge der großen bisherigen Schwächung der untermajedobischen Organisation eine größere Anzahl des Baadenunwesens ohne willkürliche Unterstützung aus Bulgarien schwerlich zu erwarten sei. Deshalb haben die entgegengesetzten Nachrichten die Worte und die diplomatischen Kreise im ersten Moment erregt und bewundert. Gegenwärtig glaubt man jedoch, daß es sich um außerordentliche Kräftenstrengungen seitens der Komitees handelt, um eine Intervention zu provozieren, und daß diese Kräftenstrengungen deshalb schwierig aufrecht zu erhalten sein werden. Vor der Hand besteht die größere Gefahr darin, daß die mohammedanische Bedrohung, welche an diesen

Vor wenigen Stunden waren die jungen Chelente mit Peter davongeritten — hinauf nach Dummur zu Abb-el-Kader, wie der Doktor es damals dem Emir versprochen hatte.

Dort an den Ufern des Parada, in der Villa mit der Inschrift „beti betal“ — „Mein Haus — dein Haus“ wollten sie ihre Flitterwochen verleben und die Arbeiten vollenden, die den Doktor noch in Syrien zurückgelassen.

Im Herbst aber sollte es heimwärts nach Deutschland gehen; denn zu Frau Engelhardt's innigster Freude hatte Doktor Jensen einen Ruf als Professor der Archäologie an eine der größten deutschen Universitäten angenommen.

Und Hans sollte sie begleiten dürfen, um in die Armee einzutreten. Gern hätte der Vater jetzt seine Einwilligung gegeben. Die politischen Verhältnisse in Deutschland schienen endlich einer größeren und freieren Entwicklung zugutezuwerken, und der Junge, der in den schweren Tagen oben im Libanon so klug und mutig und so frische Tapferkeit bewährt hatte, war reif genug, um sich selbst sein Lebenlos zu ziehen.

„Wenn Du wirklich überzeugt bist, daß Du einmal ein tüchtiger Soldat werden wirst,“ hatte er zu ihm gesagt, „dann in Gottes Namen. Was einer ergreift im Leben, ist schließlich einerlei; er muß es nur mit ganzer Kraft ergriffen und als ein Mann durchführen; der sich selbst getreu bleibt bis zum letzten Atemzug!“

Das alles ließ sich der Seidenhändler jetzt wieder durch den Kopf gehen, als er so allein in seinem Garten saß. Er dachte daran, daß nun beide Kinder ihn verlassen würden, und ein Gefühl der Vereinsamung kam über ihn, daß er noch nie in seinem Leben empfunden hatte und vor dem er beinahe erschau.

Sollte das, was er in der letzten Zeit erlebt hatte, doch nicht nur vorübergehend gewesen sein, sondern einen dauernden Einfluß auf sein Dasein ausüben? — Stand er an jenem Wendepunkte des Lebens, wo Gott dem Menschen zuruft: du bist jetzt genug herumgelaufen, nun halte an und suche dich dort einzurichten, wohin ich dich habe gelangen lassen?

Und Frau Engelhardt, die eben, nachdem sie sich über Dorens Fortgehen tüchtig ausgeweint hatte, aus dem Hause trat, schien zu ahnen, was in seiner Seele vorging. Sie schlug denselben Ton an und sagte, sich zu ihm sehend und ihren Arm um seine Schulter legend: „Na, Väterchen, und wir? — Was wird nun aus uns beiden werden?“

Sie hatte das, was er in der letzten Zeit erlebt hatte, doch nicht nur vorübergehend gewesen, sondern einen dauernden Einfluß auf sein Dasein ausüben? — Stand er an jenem Wendepunkte des Lebens, wo Gott dem Menschen zuruft: du bist jetzt genug herumgelaufen, nun halte an und suche dich dort einzurichten, wohin ich dich habe gelangen lassen?

Über auch der Seidenhändler hatte geleert, in den Mienen seiner Frau deren Gedanken zu lesen, und wenn er dazu Gelegenheit hatte, so stimmte ihn das jedesmal heiter, mochte er vorher den Kopf noch so sehr voller Sorgen gehabt haben.

Er wußte sofort, wo sie hinauswollte, und ihr zukommend, sagte er lächelnd: „Was aus uns werden soll, Mutterchen, wenn's denn in Zukunft so heißen mag?“

Daten sehr erregt ist. Beratungen pflegt und Vorberatungen trifft, um durch die Komites provoziert, blutige Vergeltung zu üben, was die allgemeine Lage verschärft und gefährliche Folgen zeitigen könnte. Dies zu vermeiden, ist jetzt für die Macht von größter Bedeutung. Vorgestern überbrachte der Generalsekretär des Ministeriums des Innern, Karl von der Börne, dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Botschaft Mittellungen über die jüngsten Handlungen. Goban machte der Minister des Innern, Lewitsch Pascha, mündlich Mitteilung darüber, welche Gegenmaßregeln die Macht beschlossen habe; und welche in Durchführung begriffen seien.

Massaker.

Zu den Unruhen in Odessa wird der „Gess. Big.“ berichtet: „Die Hosenarbeiter haben viele Geschäftshäuser zerstört und die Waren ins Meer geworfen. Der Stadtkommandant von Odessa General Arsenijew rief am 21. Juli eine Kundmachung, in der er wünscht, daß er möglicherweise die Ordnung mit Machtengewalt wieder herstellen werde, aber die Hosenarbeiter rufen die Kundmachungen von den Waren und entstehen eine rote Fähre, welche von der angekommenen Vollmengen mit Ziegel begrüßt wurde. Die Unruhen rieben unter der jüdischen Bevölkerung von Odessa großen Schrecken hervor, die Juden vertrieben alle Geschäfte und suchten mit ihren Familien sichere Orte außerhalb der Stadt auf, um sich zu versetzen. Viele Familien verließen auf Schiffen der Schwarzmeerkreisfahrt die Stadt. Da die Eisenbahnen nicht verkehren konnten, weil die Eisenbahnbetriebsleute sich dem allgemeinen Aufstande angeschlossen hatten, verließen viele arme jüdische Familien auch zu Fuß Odessa. Die Vertreter der Arbeiter wiesen alle Versuche der Polizei, sie zur Aufnahme der Arbeit zu bewegen, beharrlich zurück. General Arsenijew scheint alle Mittel angewendet zu haben, um ein Blutvergießen zu verhindern, zumal da er erhofft, daß der erste Schuß, der etwas fiel, von den Arbeitern als Zeichen benutzt werden sollte, um die Stadt in Brand zu stecken und gegen das Militär auszutreten. Er beschloß deshalb, eine Kommission einzurichten, um die Forderungen der Arbeiter zu verstehen, und sich für deren Erfüllung einzusehen. Zur Kommission wurden als Mitglieder der im Volke beliebte Odessaer Bürgermeister Seleny, der Arbeiterschreiber Popow und der Polizeimeister Golowin zugezogen. Erst nach Zusammenritt der Kommission hobte die Aufstandsbewegung auf. Der Verkehr auf den Straßenbahnen und den Eisenbahnen, sowie die Arbeit im Hafen und in den Fabriken wurde wieder aufgenommen, aber nur unter der Bedingung, daß die Forderungen der Arbeiter erfüllt werden.

Bombay.

* Ihren interessanten Städtebeschreibungen fügt die „Deutsche Export-Revue“ eine Schildderung aus Bombay hinzu. Wir entnehmen derselben mit Genehmigung des Verlags folgendes:

Schroffe Gegensätze sind das Wahrzeichen Indiens, und auch der einzige Brennpunkt des Landes, die Metropole Bombay, bringt solcher Gegensätze genug. „Sie weiß — sie schwarz“ ist die Losung.

Das „Fort“, der Stadtteil der Weißen, der Europäer, zeigt bis auf die lustigste Anlage und die weiß bis über die Fenster hinunterragenden Schattenvorder durchweg europäische Bauart und Schönheit; die Löden sind von weltstädtischer Ausdehnung und glänzender, höchst moderner Ausstattung, während im Häusermeer der Einwohner, der Black-City, sich das Leben und Treiben der Hindus in nie geänderten Formen des Alteiums abspielt. Der Hindu bleibt bei den alten Gewohnheiten und ist Neuerungen abhold.

Jetzt, nach der Besitzergreifung, gelingt Bombay nicht seine eindringliche Weise, und der sonst vollblütige Volk schlägt matt und entkräftigt; das Bombay von heute ist bei weitem nicht mehr zu vergleichen mit der lebensvollen, gesundheitsschönen Weltstadt, die ich in Bombay vor einem Jahrzehntum ersten Ruhm erzielte ... so wießt Dr. Karl Voed, der seine interessanten ethnographischen Studienblätter aus dem Wunderlande Indien läufig unter dem Titel „Durch Indien ins verschlossene Land Nepal“ bei Ferdinand

— Das will ich Dir sagen. Aus uns werden nun ein Paar biedere, alte deutsche Oxforder. Wo willst Du denn Dein schwiegermütterliches Familienasyl ausschlagen? — Sprich es nur getrost aus. Mich schreckt jetzt nichts mehr. Ich sehe wohl, es wird Zeit, daß wir unser Haus bestellen. Die Jungen sind flügge, jetzt sind sie an der Reihe. — Und so ganz werden wir ja wohl auch noch nicht einzupacken brauchen. Ich glaube, daß da drüben jetzt eine Zeit kommen wird, wo die Leute nötig haben, die ihr Vaterland zu schützen wissen. Wir ziehen auch wieder nach Deutschland!“

Mit offenem Munde starrte Frau Engelhardt ihn an. War es möglich? Auch darin gab er nach? — So leicht hätte sie sich das denn doch nicht vorgestellt.

Endlich hatte sie sich von ihrem Entzauen erholt, kam aber vorläufig nicht dazu, ihrem Herzen Lust zu machen; denn eine Dienerin erschien mit der Meldung, es sei eine Dienstschwester aus dem Lazaristenpital da, die Frau Engelhardt zu sprechen wünsche.

„Jetzt wollte ich Dich nur eigentlich mal wieder so recht von Herzen abküsst, Alterchen,“ sagte sie, ihm zärtlich die Hand drückend, „aber da muß ich doch wohl gehen. Es ist Rahil. Sie wird sich verabschieden wollen, bevor sie den Schleier nimmt. Das arme Mädchen! Gott gebe ihr Trost in dem schweren Amt. Es muß doch etwas Schreckliches sein, einen Menschen getötet zu haben, selbst wenn man es tat, um seinen Bruder zu retten!“

„Apropos, Bruder,“ rief der Seidenhändler, seine Frau am Ende zurückhaltend. „Wie macht sich denn der Junge bei Lubidde u. Co.?“ — Lubidde u. Co. hieß die deutsche Firma in Beirut, bei welcher der Seidenhändler Frau als Dehtling untergebracht hatte.

Frau Engelhardt antwortete, daß man dort sehr zu-

Hirt & Sohn in Leipzig veröffentlicht hat. Handel und Wandel in Bombay bietet manches Interessante.

Sein Bahnhof ist wie an der Grenze des Forts; bei den herrlichen Markthallen am Crawford Market beginnt bereits die „schwarze“ Stadt. zunächst fehlten wir noch keinen auffallenden Unterschied in den Gebäuden; Thoregeln der Handels- und wohl auch obrigkeitlicher Besatz haben hier die einzelnen Kaufgeschäfte verschwinden und große, gewölbekreuzte Kaufhäuser mit gebrochenen Galionsgalerien und einschmalen, aber geschmackvollen Vergitterungen durch Gitter erscheinen lassen. Nur das Straßengitter ist bereits völlig verschieden von dem im Fort; der Europäer mit seinem weißen Sonnenhut ist hier wie mit einem Schlag verschwunden, und die zweirädrige Ochsenkarre des Eingeborenen ist an die Stelle der von Pferden gezogenen Wagen getreten. Durch die Abdul Ramon Street kamen wir das hier am Crawford Market beginnende Bazar-Gebiet nach Norden zu in der Pferdebahn durchfahren, aber der Europäer, der etwas auf sich hält, bemüht dieses Fahrwerk nicht gern, dessen Glissierung abhängt, den Hindernissen ebenso wenig zu beeindrucken vermöchte wie die Eisenbahnen, wo sich auch die Reisenden teils Abteile mit gleichartigen Innenräumen ausfüllen. Der orthodoxe Brahmane wartet lieber zehn Minuten ab, ehe er neben einem ihm in der Kasten nicht Ebenbürtigen Platz nimmt; so gesellt sich doch lässig auf den Bänken „Gleich und Gleich“, und jeder rechte, rechte Brahmane meldet auch hier den geschrägten, aber doch innerlich verachteten Europäer. Besonderslich ist es für den Realing, die Koppe der Straßenbahn-Zugspferde mit riesigen weißen Kordaten vor der Sonne glühend zu lehnen, eine Dienstzugsmäßigkeit, die man in hellen Sommern auch in Europa noch zuahmen anfängt ...

Auf beiden Seiten der Moschee ist der untere, etwas zurückstehende Teil der Ummauerung in Höhe von Betonstufen abgeteilt, in denen aber nur muselmanische Händler ihre Waren feilhalten; die mit orangefarbigen bunten Tüppen gegen die Sonne geschätzten Bündchen stehen gegen das obere schneeweisse Stockwerk dieser vornehmen Moschee und dessen lange Reihe hoher, verglaste Fenster auffallend ab.

Gegenüber liegt der Lehmbau-Bazar. Das flache Dach, das seine unzähligen Standplätze überwölbt, ist mit einer schüchternen Balustrade gesäumt. Ein gutmütiger Lehmbauhändler erlaubt uns, durch seinen vollgestopften Speicher und mittels einer Hühnerstiege auf dies Dach zu klettern; von hier können wir das Bazar-Gebiet ungefähr betrachten ...

Natürlich kommen und gehen hier besonders diejenigen ein und aus, die ihren Bedarf an Lehmbau zu bedenken wünschen, der ja in diesem Klima durch das Entfallen dieser Tuchläden recht bedeutend ist. Hier schlüpft ein Kali einen weiten Berg vom Lehmbau-Bündeln davon, und dort geht eine Kalifrau mit einem wohl zentnerschweren ungeheuren Palet gebügelter Lehmbawaren auf dem Kopfe.

Der überwiegend große Teil aller den Bazar belebenden Geistlichen sind Hindus, denn selbst zum Tragen ganz geringer Güter hört sich jeder Hindu für zu gut; das Gehirn ihres Gewerbes, den runden Marktloch, hilft sie als durchaus zweckmäßigen Sonnenstuhl über den Kopf.

Eine nicht minder häßliche Bazar- und Straßenbeschleunigung ist der Panj-Walo, der Waschtröger. Gleich den Kulis tragen auch die Waschtröger rote Turban tücher und eine rote Schärpe um die Hälse, diese jedoch nur dann, wenn das Wasser in ihren Schläuchen auch von dem orthodoxen Hindu als „rein“ gebraucht werden kann, was sonstige Reinheit nicht immer einschließt. Fast an jedem Brunnen findet man einen Waschtröger mit dem Füßen eines Lebeweibes beschäftigt, dessen Mundloch er mit den Füßen zusammenbißt, worauf er, um die flaubige Strassenstelle zu besprengen, durch Nachlassen des Fingerdruckes das Wasser brausenartig aussprudeln läßt. Aus seinem Koppchen und seinen gerührten Brüdeln erscheinen wir sofort, daß er ein Muselmann ist, während seine brahmischen Kollegen schon äußerlich durch gewinkelte Turban und ungewöhnliche, nur durch ihn um die Hüften geschnürte Stück Lehmbau geübte Lehmbauelternlich sind. Selbstverständlich tragen lebhaf-

frieden sei, und daß auch er sich recht wohl fühle, und ging dann ins Haus zu Rahil.

Aber der Seidenhändler blieb nicht lange allein.

Zuerst kam sein Beiruter Geschäftsvorsteher, um ihm die Abrechnung über die Coonslieferung zu bringen, die rechtzeitig am 1. August hatte auf die Schiffe verladen werden können, nachdem Marab und Faris die Befreiung der geretteten Bullen auf Abd-el-Kader's Veranlassung in die Hand genommen hatten. Und dann ließ sich der Konsul melden.

Der Konsul eiste mit großer Herzlichkeit auf den Seidenhändler zu, schüttelte ihm beide Hände und sagte: „Herr Engelhardt, wenn ich Ihnen heute die Hand drücke, so bringe ich Ihnen den Dank von Tausenden. Ich bin gestern durch die Bata'a geritten. Überall arbeiteten die Leute am Wiederaufbau ihres Glückes. Überall sah ich hoffnungsvolle Gesichter. Das haben Sie mit Ihrem Blute erkauft!“

Der Seidenhändler machte eine abwehrende Bewegung.

„Ja, ja, ich höre ja schon auf. Ich weiß, daß es Ihnen peinlich ist, wenn man Sie lobt. Aber sagen muß ich es Ihnen doch, wie unendliches Glück Sie abgewendet, wie reichen Segen Sie gespendet haben. — Ja, hindern Sie mich nicht. Es ist doch schließlich die einzige Genugtuung, die Sie haben. — Herr Engelhardt, als Sie vor zwei Monaten, an jenem schrecklichen Morgen, bei mir waren und Ihren Sohn über den Libanon verlangten, habe ich Ihnen in Gedanken bitteres Unrecht getan. Ich hielt Sie für einen Phantasten, für einen jenen Weltbeglücker, die bei allem Gewinn nichts Brauchbares leisten, weil sie mit ihrem Streben in die Lust hinausgreifen, anstatt sich erst selbst einen festen Halt zu sichern. Jetzt aber habe ich eingesehen, daß Sie mit anderem Maße ge-

Ihr Wasser auch nicht wie der schwüle Mist im Hant, die einem heiligen Rücken über die Ohren gezogen wurde, sondern in Bogen- oder Schattbögen; geschéh es aber doch einmal — etwa aus Unachtsamkeit — so würden sie diese entsetzliche Pestilenzierung ihren brahmischen Handlauten sofort durch schleuniges Ablegen der genannten roten Schärpe kennlich machen.

Inzwischen sind wir, nachdem wir unser Standpunkt am Lehmbau-Bazar verlassen haben, in die Memon Street gelangt und gehen an einer langen Mauer fort, hinter der wie plötzlich durch ein geschwantes Tor die Wasseroberfläche des Mumbai-Tiefes schwimmen sehen, zu dem von allen vier Seiten hinunterfließen; auf diesen folgen brahmische Hindus, mit ihren Gewändern angezogen, in das mijahibige Roh hinunter, um dann ihres Weges weiter zu gehen. Die von den Hindus gehaltene Mumbai oder Bombay, im Sanskrit Mahi Mu genannte Stadt hat auch der Insel, auf der die Stadt Bombay erbaut ist, den Namen gegeben, seltsamerweise die portugiesische Bezeichnung von Bahlia, „guter Hafen“. Allerdings liegen bereits im Mittelalter die kleinen Küstenhäfen diese wichtige Seebucht auf, die alle Hafen der Welt annehmen könnte und von den Engländern durch zahllose versteckte Hafenanlagen und zwei Monitore mit Panzerbrechern fast unerreichbar gemacht worden ist. Doch dann der Hafen nebst dem kleinen, inzwischen zu einer Weltstadt von größerem Umfang als London herangewachsenen Mumbai-Bombay im Jahre 1661 seitens des Portugiesen, die es schon länger als 100 Jahre besaßen, als Mitgift der Prinzessin Katharina von Braganza dem König Karl II. von England geschenkt und von diesem an die Ostindische Handelscompagnie abgetreten wurde, ist bekannt, weniger aber die Tatsache, daß der Handelsumsatz Bombay die Höhe von 1½ Millionen jährlich erreicht hat, seitdem durch den Ausbau des indischen Eisenbahnnetzes Bombay zum Hauptausfuhrhafen Indiens gemacht wurde.

Der Nutzen des Schwimmens.

*) Das Schwimmen ist unter der großen Zahl von Leibes-Uebungen, die die Menschen teils zum Vergnügen, teils zur Stärkung und Erhaltung ihrer Gesundheit und ihres Körpers betreiben, die bei weitem beste, weil keine andre geeigneter ist zur Entwicklung und Erhaltung der Körperkraft und des normalen Kindes. Gesund und normal ist unser Körper, wenn ein geregeltes Stoßwechsel stattfindet, d. h. wenn die zur Ernährung und Erhaltung des Körpers eingeschafften Stoffe zweckentsprechend ausgenutzt und die verbrauchten und dann für den Körper schädlich gewordenen Stoffe in regelmäßiger Weise wieder ausgeschieden werden. Ein Hauptfaktor nur zur Regelung dieses Stoßwechsels liegt in der Muskelaktivität. Der ruhende und unruhige Muskel braucht und verbraucht wenig Material, aber er wirkt auch wenig für die Ausnutzung des selben und für die Ausscheidung verbrauchter Stoffe. Bei lebhafter und ergiebiger Muskelarbeit aber nicht der Körper erschöpfungslos die zu seiner Ernährung eingeschafften Stoffe in die für die Gesundheit günstiger Weise aus, und zwar ist die Wirkung am größten und sichersten dann, wenn die Muskelarbeit geregt und zugleich auf den Körper ebenmäßig verteilt ist. Nach diesem Gesichtspunkte wird man, wie jede Körperarbeit, so auch alle die Leibes-Uebungen, welche die Menschen betreiben, bezüglich ihrer gesundheitlichen Werte beurteilen müssen.

Von allen Stoffen, die zum Aufbau und zur Erhaltung des Körpers nötig sind, ist einer der wichtigsten der Sauerstoff. Diese führen wir zum ersten in der Form der atmo'sphärischen Luft durch die atmenden Lungen dem Körper zu. Es sind nun Untersuchungen ange stellt worden darüber, wie groß der Volumen- und Sauerstoffbedarf des Menschen ist bei einzelnen körperlichen Bewegungen und Übungen, und von hier folgende interessante Beobachtungen gemacht:

Wenn der Volumen- und Sauerstoffbedarf des Körpers in liegender Stellung angenommen wird gleich 1,0, so ist der Volumen- und beim Sitzen 1,18, beim Stehen 1,30, beim Gehen 1,90, beim Laufen 4,05, beim Schwimmen aber gleich 4,33 oder mit anderen Worten: beim Schwimmen ist das Atmungs-Bedürfnis und die

messen sein wollen: mit dem Maße eines Mannes, der sich höhere Ziele stellen darf, als ein gewöhnlicher Sterblicher, weil er die Kraft und die Energie besitzt, sie durchzusehen. Sie sind ein Werkzeug Gottes gewesen oben in den Bergen, und deshalb werden Ruhm und Dank sich doch an Ihre Herzen hängen, ob Sie nun davon etwas wissen wollen, oder nicht!

„Und nun will ich Ihnen mal was sagen,“ fuhr er nach einer Pause fort, die er dazu benutzt hatte, sich neben dem Seidenhändler niederzulassen. „Sie sind zwar noch in der Genebung. Über ein gutes Glas Wein wird Ihnen doch nicht schaden. Die Bauern von Schora haben mir ein paar Flaschen für Sie mitgegeben. Im Schoße der Libanonfelsen haben sie zwei Drusenaufstände überbaut. Damit wollen wir jetzt anstoßen — auf eine glückliche Zukunft allerseits!“

Er winkte einem Diener. Der Wein wurde herbeigeholt. Frau Engelhardt und Hans lachten aus dem Hause, und bald sangen fröhlich die Gläser zusammen. Auf eine glückliche Zukunft allerseits!

Der Gestalt des Seidenhändlers von Damaskus aber hat sich längst die Sage bemächtigt, und in der Bata'a ist sie zu der eines von Gott gesandten Cherubs geworden, der dem Heere der Christen im Kampfe gegen die Deutschen Sieg verlieh und dann sein goldenes Schwert in Saaturn verwandelte, das er zu neuem Segen über das verwüstete Tal ausstreute.

Durchschnitt größer als beim Atmen und über viermal größer als beim ruhenden Körper. Der Größe der Luft oder Gasbehälter, zufuhr aber entspricht die Größe des Verbrauchs. Jeder wird hierauf beweisen können, wie aufdringlich verständig betriebenes Schwimmen sein kann für den Stoffwechsel im allgemeinen und speziell für die Erneuerung des Blutes, welche durch die Tätigkeit der Dungen zu Ende kommt.

Die Muskelerkrankheit beim Schwimmen verteilt sich auch gleichmäßig auf den ganzen Körper. Es sind beim Schwimmen fast sämtliche Skelettmuskeln abwechselnd in harmonischer Weise tätig, wie dies bei keiner sonst bekannten Belastung der Fall ist. Insbesondere sei darauf hingewiesen, daß Muskelgruppen, die bei der ständigen Lebensweise vieler Menschen leicht vernachlässigt werden, beim Schwimmen zur ausgiebigen Tätigkeit gebracht werden. Das sind die Muskeln, die den Brustkasten heben und erweitern und so die Atmungs-Tätigkeit besonders auch der Lungenpithen vervollständigen; die großen Brustmuskeln, die Heber der Rippen und der Schulterblätter, und die Muskeln, die das Schultergelenk umfassen. Wer als Kind schon sich im Schwimmen übt und kräftig im Wasser tummelt, der bekommt eine breite und schön gewölbte Brust und eine kräftige, widerstandsfähige Brust. Und wie heißt das Schwimmendenken das Selbstbewußtsein; für einen angestlichen und unentschlossenen Jungen gibt es in der Tat kein besseres Erziehungsmitittel als schwimmen zu lernen.

Wann sollen die Kinder anfangen zu schwimmen? Mit Beendigung des Jahrwechsels, d. i. am Ende des neunten oder zehnten Lebensjahrs. Dann ist der Körper genug vorbereitet und widerstandsfähig. Ausnahmsweise können sehr kräftige Kinder wohl schon früher anfangen. Wie lange soll man im Schwimmbade verweilen? Bei einer Temperatur des Wassers von 16 bis 18 Grad Raumtemperatur 10 bis höchstens 15 Minuten, bei niedrigerer Wassertemperatur entweder längere Zeit.

Das Vergnügen, welches das Tummen im Wasser gewährt, verleiht vor allem die Jugend, viel zu lange zu haben. In diesem Punkte wird viel gesucht, und es ist Pflicht der Eltern und Erzieher, den Kindern und Halbwüchsigen strenge Anweisung über die Dauer des Badens zu geben. Bei zu langem Aufenthalt im Wasser und mit nasser Haut außerhalb desselben wird dem Körper zu viel Wärme entzogen; es tritt entweder direkt eine Erkältung ein oder indirekt allmählich eine Verarmung des Blutes an festen Bestandteilen. Beim Tragen von Badehosen ist der Wärmedeckel noch größer. Der Magen des Schwimmers wird so nicht nur aufgehoben, sondern es wird geradezu Schaden gesetzt. Regel soll sein, daß nach dem Schwimmbade eine kurze kalte Dusche genommen wird, dann rasches Abtrocknen und Trocknen der Haut, Anziehen der Kleider und Bewegung in freier Luft. Verfährt man so, dann fühlt man sich nicht nur behaglich unmittelbar nach dem Bade, sondern hat auch dauernden Nutzen davon.

Aus aller Welt.

Die besuchswerte auf Schloß Charlottenlund bei Kopenhagen weilende Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein, eine Tochter des Kronprinzen Friedrich von Dänemark, wäre am 4. b. beim Baden in offener See fast ertrunken. Die Prinzessin ist eine leidenschaftliche Schwimmerin, hätte sich aber zu weit hinausgewagt und sah sich schließlich genötigt, um Hilfe zu rufen. Von der am Strand wartenden Dienerschaft stürzte sich sofort, als man die Gefahr erkannte, ein Mann ins Wasser und vermochte die Prinzessin noch rechtzeitig zu erreichen und zu retten. — In Herzberg a. S. fand beim Gaslohschäfer Th. in Jeschnig Hahnaustriche statt. Ein Knabe, der unbemerkt hinter der Scheibe Augen gesehen hatte, trat in dem Augenblick hervor, als ein Schuh abgegeben wurde. Die Augen traf den Knaben und durchbohrte ihm die Brust. — Die gewaltsame Befreiung eines Mädchens aus dem Magdalenenstift in Teltow hat gestern nach stattgefunden. Es handelt sich um das dort zur Haushaltung untergebrachte Mädchen Frieda Stiel, das als Hauptzeugen in einem Strafprozeß gegen Stiel und Genossen wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit vernommen werden sollte. Das Mädchen wurde in der Nacht von drei Männern aus der Zelle befreit und ist seitdem verschwunden. — Dem „Reichsboten“ wird als Reichenhaller gemeldet, daß Präzident Stejn, durch die Einwirkung der ihm im Reichshaller Krankenhaus pflegenden katholischen Schwestern katholisch werden wolle. — Der Attaché der deutschen Gesandtschaft in Athen Rittmeister Baumbach, der in Konstantinopel auf Urlaub weilte, ist gestern im deutschen Hospital am Typhus gestorben. — Als drei serbische Offiziere, die zum Empfang der Kinder König Peters nach Wien gekommen waren, vorgestern abend in offenem Wagen durch die Rotenturmstraße zur inneren Stadt führten, wurden sie an ihrer Uniform erkannt. Die Menge sammelte sich an und viele brachen in Schlägerei gegen die Offiziere aus, die bald erkannten, daß die Demonstration gegen sie gerichtet sei und sichtlich darüber erschrocken waren.

**Aus- und Verkauf von Staatspapieren,
Pfundbriefen, Altien u.
Guldsung aller werthabenden Coupons
und Dividendenscheine.
Verwaltung offener,
Aufbewahrung geschlossener Depots.**

Gesetzliche Ausführung aller in das Bankbuch eintragenden Geschäfte.

Merkblatt.

Der aeronautische Wettkampf, der auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 stattfinden soll, scheint einen größeren Umfang anzunehmen, als selbst die Ausstellungsteilung vermutet hat. Seitdem es bekannt geworden ist, daß Santos Dumont in Paris mit seinem neu erbauten Luftschiff große Erfolge gehabt hat, gibt man sich in Nordamerika alle mögliche Mühe, um zu verhindern, daß Santos Dumont den Preis von 100.000 Dollars an sich bringt, der für das beste leistungsfähige Luftschiff ausgesetzt ist. Man sieht große Hoffnungen auf ein Luftschiff, das Professor Dare aus Manhattan erfunden und im Modell einer größeren Anzahl von Interessenten vorgeführt hat. Dieses Luftschiff hat die Form eines Vogels, d. h. der Gasbehälter des Ballons besteht aus einem langgestreckten Körper, der unten flach und oben gewölbt ist. Der Gasbehälter hat eine Fassungsgröße von 1500 Kubikfuß und wird mit reinem Wasserstoffgas gefüllt werden, das der Erfinder selbst herstellt. Zur Rechten und Linken des langgestreckten Gasbehälters befinden sich Segelflächen, welche wagerecht, ähnlich wie die Flügel eines Vogels, angebracht sind. Auch seitwärts und unterwärts des Ballons sind verstellbare Segelflächen vorgesehen. Es fehlen natürlich auch Steuerräder und Schrauben nicht, die sich mit einer Geschwindigkeit von 200 Umdrehungen in der Minute bewegen sollen. Der Erfinder behauptet, daß er sich mit Hilfe der Schrauben und Segelflächen in die Luft erheben und dort halten könne, ohne daß er der Tragkraft des Gases bedürfe. Der Gasbehälter diene also nur dazu, um eine doppelte Sicherheit für das Luftschiff zu bieten. Der Apparat wird mit vier Rädern ausgestattet, welche es ermöglichen, das Luftschiff auf der Erde rasch fortzubewegen. Es soll sich auch durch eigene Kraft von der Erde in die Luft erheben können, nachdem man die, natürlich mit Gummiringen versehenden Räder in rasche Fahrt auf der Erde gebracht hat.

Ein gewisser Morris aus Mont Vista in Colorado, ein Grubeningenieur, behauptet ebenfalls, das Problem des leistungsfähigen Luftschiffes gelöst zu haben. Auch er will ohne Gas sich in die Luft erheben. Seine Maschine soll 150 Fuß lang sein und 30 Fuß im Durchmesser haben, ist aus Aluminium konstruiert und wird (nach der Behauptung des Erfinders) hundert englische Meilen in der Stunde ohne zu rollen, zu stampfen oder zu zittern, zurücklegen. Die Details über diese Wundermaschine hält der Erfinder vorläufig geheim. Auch zwei Deutsche werden mit neuen Modellen um den Preis sich bemühen. Kandler aus Denver in Colorado behauptet, seine Maschine würde eine Geschwindigkeit von achtzig englischen Meilen in der Stunde erreichen. Er benutzt einen Ballon als Träger und als Motor eine Sammelbatterie. Originell sind die Segel, welche rings um den Ballon waggericht so angebracht sind, daß sie als Lufträder verwendet werden können. Sollte die Tragkraft des Gases im Ballon versagen, so können diese senkrechst stehenden Luftsegel mit einem Rückwärtsgang gestellt werden, und würden dann als Fallschirme wirken. Das Rahmenwerk des Luftfahrzeugs ist aus Aluminium und leichten Stahlrohren zusammengesetzt. Es wiegt dreihundert Pfund. Versuche, die mit einem Modell gemacht worden sind, sollen sehr günstig ausgefallen sein. — Reisserscheide aus Illinois will mit einem Ballon auf dem Platz erscheinen, der zigarrenförmig aussieht und an dem mit Hilfe von Aluminiumstreifen, die über den Ballonrändern gehen und große Tragkraft haben sollen, ein Rahmenwerk befestigt ist. An jeder Schmalseite des Rahmens befinden sich sechs Schrauben, welche zum Heben und Senken des Schiffes und zur Fortbewegung dienen sollen. Eine Benzinzmaschine von sechs Pferdestärken soll den mit Hydrogengas gefüllten Ballon fortbewegen. Auch dieser Erfinder bringt an dem Rahmenwerk sächerartige, sich öffnende und schließende Segelflächen wagerecht an, welche im Falle eines Verhängens der Tragkraft des Ballons ebenfalls als Fallschirme dienen sollen.

Kriegsschiffe sind heutzutage kleine Festungen. Die Stärke ihrer Besatzung entspricht dem. Die höchsten Besetzungen von 900 Mann und darüber (je 881 Köpfe) haben die beiden englischen geschützten Kreuzer von 14.200 Tonnen „Powerfull“ und „Terrible“, ferner vier in der Ausstattung befindliche Panzerkreuzer vom Duncan-Typ (14.100 Tonnen), dann die russischen Panzerkreuzer „Moskwa“ und „Kronstadt“ (12.500 Tonnen), endlich die drei japanischen Schlachtschiffe „Asahi“, „Hatsuse“ und „Mikasa“ (1500 Tonnen), die je 800 Mann an Bord haben. Besetzungen von mehr als 700 Mann sind schon zahlreicher. In Frankreich erhalten die im Bau befindlichen Dinienschiffe „Patrie“ und „République“ je 793 Mann und drei ebenfalls im Bau begriffene Panzerkreuzer der Leon Gambetta-Klasse je 728 Mann. In der russischen Kriegsflotte haben außer den oben genannten beiden Panzerkreuzern zehn Dinienschiffe dritter Klasse „Peresvet“, „Retisjan“ und „Imperator Alexander III.“ je 743 Mann und in Italien haben fünf fertige Dinienschiffe 758 bis 790 Mann Besatzung, während drei im

Bau befindliche Schiffe der „Regina Margherita“-Klasse 750 Mann erhalten sollen. In der britischen Flotte haben, abgesehen von sechs alten Panzern, die momentan ausgemustert werden sollen, 38 Panzerkreuzer, außer den schon genannten Schiffen mit 800 Mann Besatzung und darüber, eine solche von mehr als 700 Mann; es sind dies sieben Dinienschiffe der „Royal Sovereign“-Klasse, neun der „Majestic“-Klasse, sechs der „Canopus“- und sechs der „Formidable“-Klasse, sowie endlich sechs Panzerkreuzer von „Cressy“ und vier der „Duncan“-Klasse. In der deutschen Kriegsflotte hat kein einziges Kriegsschiff eine Besatzung von 700 Mann; wir dürfen daraus schließen, daß unsere Schiffe in den inneren Einrichtungen einfacher und vollkommener sind, als die fremden.

Brand im Theater zu Kissingen. Am Montag stand „Gasparone“ auf dem Spielplan des königl. Theaters in Bad Kissingen. Das Haus war recht gut gefüllt. Der erste Akt war unter dem Beifall der Zuschauer zu Ende geführt, und der Vorhang senkte sich, als er plötzlich an der Vamppe des Vorhageraftens Feuer fing. Mit großer Schnelligkeit züngelte das Feuer an dem Vorhang empor. Die Zuschauer blieben zunächst noch einigermaßen ruhig, und beherzte Stimmen mahnten besonders die Damen, die zuerst, vom Schreden erfaßt, eilig die Plätze verlassen wollten, zur Ruhe. Als die Flammen am oberen Ende des Vorhangs aangesetzt waren, griffen sie auch auf einen zweiten Vorhang über. Da war es aber mit ruhigem Zuschauen vorbei, und alles drängte den Ausgängen zu. Inzwischen waren herumlaufende Hände mit Erfolg bemüht gewesen, die Ausbreitung des Feuers durch Herunterreissen der Vorhänge zu verhindern. Der Kapellmeister konnte seine Mitglieder wieder sammeln, und durch das Abspielen eines Marsches wirkte er auch beruhigend auf die Theaterbesucher. Peinlich berührte es, daß es Neugierigen möglich war, von außen in die Theatergänge einzudringen und damit den Ausgang aus dem Theaterraum zu gefährden. Jedenfalls schwebten die Zuschauer einige Zeit in ernster Gefahr; denn der leichte Holzbau des ganzen Theaters entspricht ganz und gar nicht mehr den Anforderungen der Feuer sicherheit, die man heute an derartige Gebäude zu stellen berechtigt ist.

Eine neue rauchfreie Kohle aus Abfallen. Nach jahrelangen Mühen und Arbeiten soll es endlich gelungen sein, einen Weg zu finden, die Abfallstoffe der Kohlen unter Anwendung eines Mittels zu einem absolut harren, wetterfesten Produkt zu verarbeiten, welches jeder Stapelung und jedem Transport gewachsen ist, und dessen Grundprinzip darauf gerichtet ist, den Preis dieser aus wertlosen Abfallstoffen hergestellten Kohle nicht höher zu gestalten, als den eines nicht breitfettierten Brennmaterials einer Rohkohle. Dieses Prinzip soll nach der „Braunkohle“ in der neuen Erfindung seine endgültige Lösung gefunden haben, weßfalls sich die Erfindung in der Praxis bewährt, das Verfahren Vorteile bietet, wie sie bei einem anderen Brennmaterial — mag es auch immer heißen wie es will — nicht vorhanden sind. Durch die Erfindung ist es möglich geworden, daß Kohlenarten der verschiedensten Art zusammengelegt verarbeitet werden können, und gerade deshalb würde sie nicht allein für jedes Bergwerk sondern ganz besonders für jede Kohlenhandlung von einem unzähligen Wert sein, denn gerade hier finden sich die verschiedenartigsten Abfälle, so von Brileits, Braunkohle, Anthrazit, Stein Kohle, Holzkohle, Koks, Sägespäne usw. zusammen; alles dieses kann zusammengelegt, auf Asorbid — so ist der Name dieses Präparats — verarbeitet werden. Selbst der Schlamm der Kohlenwäscher kann, ohne vorher getrocknet werden zu müssen, hierzu vorteilhaft Verwendung finden. Wer weiß, welche ungeheure Massen Stein Kohlenabfälle, Koksabfälle usw. sich in Westfalen und Schlesien angehäuft haben, der wird beurteilen können, was für einen Erfolg diese Erfindung im großen und wirtschaftlichen Gebiete haben könnte. Versuche, welche die Bledendorfer Maschinenfabrik bei Magdeburg mit der rauch-, ruck- und schwefelfreien Kohle angestellt hat, ergeben die Vorzüglichkeit und den Wert der Erfindung. Die aus Stein Kohlengrus hergestellte Asorbidkohle bewirkt beim Verbrennen keinen Rauch und verbrennt sehr sparsam. Die Fachzeitung der „Bergbau“ beschäftigt sich bereits lebhaft mit der Erfindung.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 6.50 7.12 7.45 8.30 8.55 9.55 9.35 10.00 10.55 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 12.55 1.10 1.30 1.45 2.15 2.45 3.22 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.30 7.40 8.05 8.25 8.40 8.55 9.30 9.50 11.30 12.15

Abfahrt am Bahnhof: 6.37 6.50 7.12 7.30 8.07 8.35 8.55 9.30 9.40 10.00 10.25 10.40 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.00 1.10 1.30 1.45 2.00 2.30 3.10 3.37 3.50 4.25 5.00 6.30 6.05 6.45 7.30 7.47 8.05 8.25 8.40 8.55 9.30 9.55 10.05 11.50 12.45

Aufnahme von Geldern zur Verzinsung.

Beleihung börsengängiger

Wertpapiere.

Gesetzes-Schranks-Einrichtung

vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark
pro Jahr.

Menz, Blochmann & Co.
Filiiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft **Johannes Enderlein** Riesa
bekannt solide Arbeit. Reiche Auswahl in Gesamt-Anstaltungen einfacher und vornehmer Wehräume u. Einzel-Möbel. Billige Preisanziehung.

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

Richternachrichten für Riesa.

Zum 9. Sonntag nach Trinitatis (9. August) 1903.

Predigttag für den Hauptgottesdienst: Abend-Gottesdienst. 9.1—9

für den Nachmittagsgottesdienst: Vorm. 16.1—9.

Mittwoch von König Geburtstag; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Bartholdi); vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst ebenso (Pastor Bartholdi); nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion in der Klosterkirche (Pastor Sachse).

Wochenanfang vom 9. August bis 16. August für Taufen und Trauungen Pastor Sachse und für Beerdigungen Pastor Bartholdi.

Gs. Männer- u. Junglingsverein. Abends 8 Uhr Versammlung im Saalbauhof.

Gs. Jungfrauenverein. Abends 1/2 Uhr Versammlung im Saalbauhof.

Richternachrichten von Gröba.

Dom. 9. p. Trin. früh 8 Uhr zur Mittags- u. v. König Geburtstag predigt Pastor Werner; nach der Predigt hält Pastor Worm heilige Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr hält Pastor Werner Missionsstunde im Pfarrhaus. Abends 8 Uhr Junglingsverein.

Richternachrichten für Zschortitz mit Zschönhausen.

9. p. Trin. den 9. August.

Vorm. 8 Uhr Predigtvorlesung in Parfüg.

Richternachrichten für Weida.

9. Sonntag nach Trinitatis.

Mittwoch von König Geburtstag. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Richternachrichten für Leitzhain und Hörsel.

Dom. 9. p. Trin. (9. August).

Mittwoch des Geburtsfestes Cr. Maj. des Königs.

Vorm. 1/2 Uhr Gottesdienst mit Predigt des Herrn P. Sachse-Riesa in der Kirche zu Leitzhain.

Für die entzücklich unserer kleinen Heiligkeit erwählten Aufmerksamkeiten lagern wir allen nur bleibend unsern besten Dank.

Rüdersdorf, den 28. Juli 1903.
Gruß Hammel und Frau geb. Kaul.

Aufwartung für vormittags sofort gesucht Wettinerstr. 15.

Ein junges Mädchen aus guter Familie zu einem Stude noch ausdrücklich gesucht. Zu erahnen Wettinerstr. 17, pt.

Mädchen gesucht, 16—17 Jahre, Mitte August oder 1. September. Wettinerstr. 25, 1.

Einfaches junges Kindermädchen, Antritt 15. August, sucht Müller, Schönheitswirt.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Katholischer Militärgottesdienst

In der Turnhalle am Wasserturnme in Riesa Sonntag, 9. August, vorm. 9 Uhr. Vorher hl. Messe.



„Unerreicht“

Bei die „Marke“ kleinster Süßrahm-Tafel-Margarine von H. Meyer, Düsseldorf bei Herford (Westfalen). Dieselbe bietet vollkommen Erholung für

gute frische Naturbutter

und ist von dieser im Aussehen, Aroma und Geschmack fast gar nicht zu unterscheiden. Zu haben:

General-Depot W. Rolf, Riesa Hauptstrasse 31.

Zum Kochen der Wäsche und für Waschmaschinen empfehlen wir Feinste ausgeförmte gelbe Schmierseife, Weiße Terpentin-Schmierseife, Döbelner Salmial-Terpentin-Schmierseife, Reine gemahlene Kernseife, Seifenspähne von Kernseife bester Qualität, Prima Seifenpulver in Paketen und lose, Parfümierte Bleichseife, Minlossches Waschpulver „Lessive Phenix“, Alle Sorten Kernseifen in nur besten egalisierenden Qualitäten zu und unter Konkurrenzpreisen.

Verfaßt ins Haus und nach außenwärts prompt!

F. W. Thomas & Sohn

Hauptstrasse 60. Riesa, zur Hauptstr. 69.

Franz Kreutz, Wettinerstr.

empfiehlt alle Arten von Zahneratz in hochelagter Ausführung.

Schmerloses Zahnsiechen in totaler Stillung.

Abzweichungen, Zahnschmerz beseitigen zu.

Willige Briefe. Schonendste Behandlung.

Teilzahlung ohne Breitauflösung gestattet.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldsorten; Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendencheinen;

Discontierung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tgl. Verfügung mit 2% | monatl. Kündigung 3% | p. a.

Bareinlagen viertelj. 4%

Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 881/4 Millionen M.

Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 408

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gewichtetes Dividendenzyklus) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente. Vertreter in Riesa: Gustav Born, Görlitz.

PHENSER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902

Goldene Medaille und Staatsmedaille

Niederlage bei: Carl Ulliger, Telephon 170, Gröba-Riesa.

Frauen

finden bei hohem Lohn Beschäftigung.

Brigels Gröba.

Eine Frau für den ganzen Tag als Aufwartung gesucht

Gefällig „Sächsischer Hof“.

Werkstatt u. billig Stellung

für jeden will, beredende Poststelle.

Deutsche Vulkanan-Post! Eßlingen.

1 Hausgrundstück

mit Gemüsegarten in Eichholz

zu veränderungsfrei unter

günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Röhren in der Expedition d. St.

Stelle von nächstem Sonntag

auf wieder

schöne Kühe,

hochgradig und mit Rüeben, mo-

bai, Blattklee, bei mir sehr preiswer-

tem Verkauf.

Emil Thielemann,

Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5

Sicheres Arbeitspferd

zu verkaufen bei

Oskar Weber, Wermsdorf (Ebe)

Sehr. Bettelle mit Matratze

22 M. Bettelle 4,50 M. Kinder-

wagen 9 M. Schreißpult 8 M.

breites Deckbett 22 M. zu ver-

kaufen. Ruhmante 25

Billiges Brennholz.

Dieiere von heute ab, so lange Vor-

rat reicht. Schmales Riesense

Möbel, wenige Ware, m. 2,80 M.

gegen Vargzahlung noch Riesa und

nahe Umgebung bis vor Ort. Nach-

über den Osten ebenfalls billig.

Geißel bei Röderau 1. G.

30. Juli 1903. Emil Seibbold.

Grane,

alte Haare

färben

Sie sofort

unberührbar naturgetreu nur mit

Dr. Kuhn's Martin-Haarfarbe M.

2.— und Martin-Haaröl 60 Pf.

Räckt und befreit den Haar-

wuchs, ärztlich empfohlen, völlig

unschädlich. Grane Haar, Rosen-

haar, Nährberg. Hier in allen

groß. Drog. und Parf.

5 Pf. 65 Pf.

Riesa
Niederlagerstrasse 2.

Billige Preisanziehung.

Max Ermer, Gröba.

Achtung!

Bon Sonnabend, den 8. August
in verlaute Schweinesleisch. Bild.
60 Pf. Rindfleisch. Bild. 70 Pf.
Schweinefleisch. Bild. 60 Pf. hand-
gefertigte Wurst. Bild. 70 Pf. bei
5 Pf. 65 Pf.

Ein heller

Dr. Oetker's Backpulver

Vanillin-Zucker

Pudding-Pulver

10 Pf. Millionenfach bewährte Re-

zepte gratis von den besten Geschäften